

Wettbewerb spornt an

Interview » Dr. Sybill Storz: „Der Film ist gelungen“

TUTTLINGEN (pm) - Das Tuttlinger Unternehmen Karl Storz hat das Filmprojekt „Auf Messers Schneide“ von Anfang an unterstützt. Unsere Zeitung sprach mit der Geschäftsführerin, Dr. Sybill Storz, über den Film im Besonderen und die Lage der Medizintechnik in der Region im Allgemeinen.

SZ: *Welches waren Ihre Beweggründe, den Film von Anfang an zu unterstützen?*

Dr. Sybill Storz: Als mir das Projekt im Jahr 2007 vorgestellt wurde, war mein Interesse unmittelbar geweckt, denn die Region Tuttlingen ist nicht nur meine unternehmerische Heimat. Das Unternehmen Karl Storz ist Teil dieser Region und ihrer Geschichte. Für mich war demnach klar, dass bei einer dokumentarischen Aufarbeitung der Industriestruktur und -kultur unserer Region Karl Storz nicht fehlen dürfte. Dies sage ich nicht ganz ohne Stolz, denn es freut mich, wie sich unser Unternehmen, aber auch die Stadt Tuttlingen in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat.

SZ: *Wie finden Sie das Filmresultat?*

Storz: Ich halte den Film für gelungen. Ich finde es sehr positiv, dass die Regisseure Sören Lauinger und Ephraim Broschkowski die Medizintechnik-Branche als interessant genug eingeschätzt haben sowie den Mut hatten, hierüber einen authentischen Film zu erstellen. Der Ansatz des Films, Unternehmen von sehr unterschiedlicher Größe und mit sehr verschiedenen Perspektiven zu Wort kommen zu lassen, war sicherlich sehr gut. Denn die Medizintechnik-Region Tuttlingen birgt eben genau diese Pluralität mit dem bekannten Konkurrenzgefüge. Auch der Fokus, auf die Gefahren und Herausforderungen der Globalisierung hinzuweisen, spiegelt durchaus diese und ähnliche Themenbereiche wider, mit denen ich mich als Unternehmerin auseinandersetze.

SZ: *Welches wichtige Fazit zeigt der Film für Sie persönlich auf?*

Storz: Wichtig ist sicherlich, dass wir uns hier in der Region, aber auch in Deutschland generell, auf unsere Stärken konzentrieren. Hierbei dürfen wir uns



Geschäftsführerin von Karl Storz: Dr. Sybill Storz. FOTO: PM

aber nicht auf dem bisher Erreichten ausruhen, sondern nur wenn wir in höchstem Maße innovativ und clever bleiben, werden wir in der Globalisierung bestehen können. Insbesondere sollten wir auch unsere Einstellung zu Leistung, zur Arbeit und zu Bildung überdenken, denn Menschen in aufstrebenden Ländern zeigen teilweise eine Zielstrebigkeit und einen Ehrgeiz, die ich manchmal – insbesondere auch bei jungen Menschen – zum Teil vermisse. Klar ist allerdings auch, dass es kein Patentrezept für alle Unternehmen gibt. Jedes Unternehmen muss sich auf seine Stärken und Nischen konzentrieren und für die jeweilige Situation die für sich richtigen Lösungen erarbeiten.

Kurz gesagt lautet das Fazit für mich: Auch wenn die Zeiten schwerer werden, sollten wir nicht schwarz sehen, aber es muss uns dennoch bewusst sein, dass sich jeder von uns anstrengen muss, um weiterhin Fortschritt generieren zu können. Wettbewerb soll uns nicht erschrecken, sondern zu noch besseren Leistungen anspornen.